



Hochbetrieb auf der Bundesstraße: Zwei Walzen, zwei Fertiger und zwei Liefer-Lkw müssen auf engem Raum rangieren können.

(Fotos: Reeber)



Bautechniker Carlos Diniz Guedes aus Dreihausen arbeitet am radioaktiv strahlenden Messgerät. Es kostet 25 000 Euro.

Cäsium-Strahlen machen die B 454 fit

Letztes Bauwochenende geht erfolgreich zu Ende

Von Pascal Reeber (0 64 28) 44 88 40
redaktion.mnz@mittelhessen.de

Stadallendorf/Kirchhain. Zwischen Kirchhain und Stadallendorf werden heiße Sohlen gemacht. Dort haben die Bauarbeiter am Samstag das letzte Stück der neuen Bundesstraße 454 asphaltiert. Und weil Asphalt eine recht zähe Masse ist, muss er zum Einbau erhitzt werden. Auf 170 Grad. „Wir haben hier alle Spezialschuhe. Aber wenn man die nicht hat, gibt's ganz schnell heiße Füße“, sagt Bautechniker Carlos Diniz Guedes.

„Es war eine schwere Entscheidung, ob wir asphaltieren sollen. Bei dem wechselhaften Wetter im Herbst ist das immer so eine Sache. Unter fünf Grad geht es nämlich nicht mehr“, erklärt Bauleiter Tammo Brüning am Samstagmorgen auf der Baustelle. „Jetzt haben wir aber den alten Belag abgefräst und jetzt müssen wir den neuen auch aufbringen.“

Mit zwei Asphaltiermaschinen, im Fachjargon schlicht „Fertiger“ genannt, sind die Arbeiter am Samstag um sieben Uhr auf der Baustelle. Man könnte auch nur einen Fertiger einsetzen. Das würde dann aber eine Naht in der Straße geben, wo die beiden Spuren aneinander stoßen, die der Fertiger nacheinander anlegt.

Fahren zwei Maschinen nebeneinander, gibt es diese Naht nicht. „Heiß-an-Heiß-Anbau“ nennt sich das Verfahren. Dafür allerdings müssen beide Fertiger ständig in Bewegung sein, dürfen nicht stehen. Die Laster mit dem frischen As-

phalt müssen also punktgenau ankommen. Das klappt am Samstag nicht immer. „Das Problem ist, dass wir mehr Material verbauen, als die Anlage in Nieder-Ofleiden liefern kann“, erklärt Brüning.

Engpass im Vogelsberg macht den Arbeitern keine Sorgen

Doch das führt zu keinen großen Verzögerungen. Am Sonntagmittag um eins ist die Straße wieder frei – einen Tag früher als vorgesehen. „Wir hatten immer gehofft, dass der Verkehr schon am Sonntag wieder rollen kann“, sagt Karl-Friedrich Friauf, Sprecher des Amtes für Straßen- und Verkehrswesen (ASV). „Dass es letztlich auch geklappt hat, freut uns außerordentlich.“

Zurück auf die Straße: Vier Walzen rumpeln am Samstag

zeitgleich über die Baustelle. Sie sollen Nähte und Risse in der Straße verhindern. „Die Walzen fahren mehrfach über die Straße und verdichten sie vertikal und horizontal“, erklärt Bautechniker Carlos Diniz Guedes, der die Leistung der Walzen kontrolliert. Ein unscheinbares gelbes Messgerät hat er dabei. „Das Gerät enthält radioaktives Cäsium und sendet Strahlung in die Straße. Damit misst es die Verdichtung des Belags“, erklärt er.

Auch Bodenwellen erkennt der Techniker mit seinen Geräten. Sechs Millimeter Unebenheit auf vier Meter Länge dürfe die neue Straße haben. „Aber als Autofahrer merken sie das nicht“, sagt er lachend.

Gemerkt haben die ersten Autofahrer am Sonntag allerdings die ruhigere Fahrt zwischen der Ampel bei Langenstein und Hof Netz, wo vor der Deckenerneuerung der 454 viele Schlaglöcher warteten.

Für das ASV ist die frisch ausgebaute Route weit mehr als ein paar Meter Straße. „Die sanierte B454 ist ein Stück Standortsicherung für Stadallendorf und seine Arbeitsplätze“, stellt Friauf klar. Er stellt den Baufirmen ein gutes Zeugnis aus: „Die Arbeitsgemeinschaft hat die Witterung gut genutzt, wir sind hochzufrieden, dass der Verkehr noch in diesem Jahr rollen kann.“



„Nach 15 Jahren ist das ganz leicht.“ Thorsten Schaubert bedient das moderne Kontrollfeld am Fertiger.



Ist der Asphalt ausgekühlt, kommt der große Besen. Vorarbeiter Erwin Klein auf dem Unimog bereitet die Straße damit für die Markierungsarbeiten vor.